



# Berichte über Landwirtschaft

Zeitschrift für Agrarpolitik und Landwirtschaft

**BAND 97 | Ausgabe 1**

**Agrarwissenschaft**  
**Forschung**  

---

**Praxis**

## Wahrnehmung der Schweinehaltung – Ergebnisse aus Gruppendiskussionen mit Bürgern in Deutschland

Von Anja Rovers, Nanke Brümmer, Doreen Saggau, Inken Christoph-Schulz

### 1 Einleitung und Hintergrund

Die Haltung landwirtschaftlicher Nutztiere ist ein seit Jahren viel diskutiertes Thema (16). Die gesellschaftliche Akzeptanz der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung ist europaweit rückläufig (8, 10). Begriffe wie Tierwohl und Tierrechte sind verstärkt im Zusammenhang mit Nutztieren aufgekommen (18). Werden die Haltungsbedingungen der Nutztierarten miteinander verglichen, wird vor allem die Haltung von Schweinen und Geflügel gesellschaftlich kritisiert und als sehr verbesserungswürdig empfunden (vgl. bspw. 9). Im Gegensatz dazu wird die Milchviehhaltung besser eingeschätzt (3, 6). Auch in Deutschland zeigt sich seit einigen Jahren eine zunehmende Diskrepanz zwischen der aktuellen Situation und gesellschaftlichen Wunschvorstellungen zur Nutztierhaltung (12). Ethische Aspekte dominieren mittlerweile den öffentlichen Diskurs über die landwirtschaftliche Nutztierhaltung (25). Aktuell wird von Branche, Wissenschaft und Politik der Versuch unternommen, gesellschaftlichen Anliegen besser Rechnung zu tragen, indem Emissionen gesenkt oder Tierwohl und Tiergesundheit verbessert werden. Beispiele aus der Politik für Maßnahmen zur Verbesserung der Tierhaltung sind die Initiative „Eine Frage der Haltung – neue Wege für mehr Tierwohl“ ([www.tierwohl-staerken.de](http://www.tierwohl-staerken.de)) oder die Nutztierhaltungsstrategie (1). Außerdem hat der Wissenschaftliche Beirat für Agrarpolitik beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (nachfolgend WBA) neun Leitlinien aufgestellt, die sich als zentral für die Entwicklung einer in der Bevölkerung weitestgehend akzeptierten Tierhaltung verstehen.

Betrachtet man bisherige Erhebungen zur Schweinehaltung, zeigt sich ein insgesamt eher negatives Bild (22). Befragte begrüßen jedoch die Möglichkeit für Auslauf (2). Lichtverhältnisse und Luftqualität sind weitere, für Bürger bedeutende Aspekte der Schweinehaltung, wie TE VELDE et al. erarbeitet haben (21). In einer niederländischen Studie von MEUWISSEN et al. wurden den Teilnehmern insgesamt 24 produktionsbezogene Parameter zur Schweinehaltung in einer Online-Umfrage präsentiert. Bodenbelag, Medikamenteneinsatz und Platzangebot wurden hierbei von den Befragten wichtiger eingestuft als Freiland- bzw. Innenhaltung oder Gruppen- bzw. Einzelhaltung. Des Weiteren

wurden Eingriffe am Tier (wie Zähne abschleifen, die Kastration männlicher Ferkel und das Kupieren von Ringelschwänzen) als am wenigsten wichtig identifiziert (14).

Bei deutschen Bürgern steht laut einer Studie von WEIBLE et al. das Platzangebot an wichtigster Stelle (22). Bei der Präsentation von Stimuli wie Bildern oder Videos ergab sich ein umfassenderes Bild der Wahrnehmung. WILDRAUT et al. zeigten ihren Studienteilnehmern Videosequenzen aus Ställen, wobei das Platzangebot ebenfalls als ein mit Tierwohl verbundenes Kriterium der Schweinehaltung erachtet wurde. Außerdem kamen sie zu dem Ergebnis, dass die Bodenbeschaffenheit im Schweinestall von zentraler Bedeutung für die Probanden ist. Ferner wird Auslauf für die Tiere von den Befragten als Idealvorstellung beschrieben (23). BUSCH et al. legten Studierenden Fotos aus realen Schweineställen vor und stellten u.a. fest, dass produktionstechnische Unterschiede, wie z.B. die Bodenbeschaffenheit, darauf kaum wahrgenommen wurden. Des Weiteren wurden Spielzeuge für die Tiere von den Studienteilnehmern mehrheitlich nicht als solche erkannt (5). Eine noch gezieltere Möglichkeit für die Erfassung der gesellschaftlichen Wahrnehmung sind persönliche Stallbesichtigungen, wie von BOOGAARD et al. in den Niederlanden und in Dänemark durchgeführt. Hier ist ebenfalls das Platzangebot das wichtigste Kriterium einer „guten“ Schweinehaltung (4). Bei ERMANN et al. fanden ebenfalls geführte Stallbesichtigungen statt. Sie kamen in ihrer in Deutschland durchgeführten Studie zum Ergebnis, dass Lichtverhältnisse, Platzangebot und Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten nach dem Stallbesuch deutlich besser von den Probanden bewertet werden als davor (7).

Dieser Beitrag verfolgt das Ziel, Einblicke in die aktuelle Wahrnehmung der heutigen Schweinehaltung durch Bürger in Deutschland aufzuzeigen und ist Teil eines innerdeutschen Verbundprojektes. Hier wird ein qualitativer Forschungsansatz mit Gruppendiskussionen betrachtet. Die Fragen orientieren sich inhaltlich an einigen durch den WBA aufgestellten Leitlinien. Dazu wurden die ausgewählten Leitlinien in allgemeinverständliche Anstoßfragen (s. Tab. 1) paraphrasiert. NGAPO et al. wählten in ihrer länderübergreifenden Studie ebenfalls diese Methodik, um die Einstellung von Schweinefleischkonsumenten bezüglich Haltungssystemen zu erheben (15). Die Auswertung der Diskussionsinhalte der vorliegenden Erhebung erfolgte inhaltsanalytisch in Verbindung mit einer Häufigkeitsverteilung. Dabei wurde unterschieden, ob die Aussagen der Teilnehmer auf eine offene und allgemein gehaltene Eingangsfrage („*Wie stellen Sie sich die heutige Schweinehaltung vor?*“) oder aber auf den Leitlinien basierende Anstoßfrage (vgl. Tab. 1) erfolgten. Diese Vorgehensweise erlaubt es, in der Wahrnehmung der Bürger besonders relevante Aspekte der Schweinehaltung zu identifizieren und die durch die Diskussion der Studienteilnehmer untereinander teils verschiedenen Sichtweisen aufzuzeigen.

Gruppendiskussionen als qualitative Methode haben keinen Anspruch auf Repräsentativität und die Ergebnisse unterliegen gewissen Limitationen, die bei der Interpretation berücksichtigt werden müssen. Dennoch können durch diese Vorgehensweise für politische Entscheidungsträger und auch für Landwirte interessante Einblicke darüber gewonnen werden, welche Aspekte der Schweinehaltung aktuell bei Verbrauchern besonders im Vordergrund stehen. Die Ergebnisse können somit dazu beitragen, die gesellschaftliche Akzeptanz der Schweinehaltung in Deutschland zu verbessern, aber auch um eine unter gesellschaftlichen Anliegen nachhaltige Nutztierhaltung in Europa zu entwickeln (20).

## 2 Methodische Vorgehensweise und Sampling

Die aktuelle Wahrnehmung der Schweinehaltung in Deutschland wurde durch leitfadengestützte Gruppendiskussionen explorativ erfasst. Bei Gruppendiskussionen gibt die Diskussionsleitung das Thema vor und lenkt den weiteren Verlauf der Gesprächsrunde, indem mittels eines Leitfadens gezielt Fragen an die Gruppe gestellt werden. So entstehen die Ergebnisse durch die gemeinsame Diskussion der Teilnehmer zum jeweiligen Thema in einem dynamischen Prozess, wodurch auch unerwartete Aspekte offengelegt werden (24, 11).

**Tabelle 1:**  
**Paraphrasierung der ausgewählten Leitlinien aus dem WBA-Gutachten**

Nr.	Inhalt der Leitlinie aus dem WBA-Gutachten	Paraphrasierte in Anstoßfrage
(I)	Zugang aller Nutztiere zu verschiedenen Klimazonen, vorzugsweise Außenklima	Auslauf, Freilandzugang und Belüftung
(II)	Angebot unterschiedlicher Funktionsbereiche mit verschiedenen Bodenbelägen	Gestaltung und Aufteilung des Stalls sowie Bodenbeschaffenheit
(III)	Angebot von Einrichtungen, Stoffen und Reizen zur artgemäßen Beschäftigung, Nahrungsaufnahme und Körperpflege	Einrichtungsgegenstände im Stall und Beschäftigungsmöglichkeiten für die Tiere
(IV)	Angebot von ausreichend Platz	Platzangebot
(V)	Verzicht auf Amputationen	Eingriffe am Tier

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an WBA (2015)

Begonnen wurden alle Diskussionsrunden mit einer offenen Eingangsfrage („Wie stellen Sie sich die heutige Schweinehaltung vor?“). Dann folgten weitere, spezifischere Anstoßfragen über die Inhalte der verschiedenen, ausgewählten Leitlinien des WBA-Gutachtens (vgl. Tab 1). Da der Fokus dieser

Studie auf dem Tier liegt, wurden die Leitlinien (VI), (VII), (VIII) und (IX), die sich um Managementaspekte, Zucht und Medikamenteneinsatz drehen, nicht berücksichtigt. Die Diskussionen beinhalteten noch einen weiteren Teil, in dem über die Wahrnehmung von Wohlbefinden und Gesundheit von Schweinen diskutiert wurde. Damit beschäftigt sich der Artikel von (17) wobei Leitlinie (VII) aufgegriffen wird. Zur besseren Verständlichkeit für die Teilnehmer wurden die ausgewählten Leitlinien, wie in Tab. 1 zusammengefasst, in allgemeinverständliche Anstoßfragen mit Schlagworten paraphrasiert. Die Diskussionen von NGAPO et al. hatten eine vergleichbare Struktur mit offenen Eingangsfragen und weiteren, spezifischeren Anstoßfragen (15).

Die insgesamt sechs veranstalteten Gruppendiskussionen fanden in drei deutschen Städten (Oldenburg, Fulda, Halle a. d. S., je zwei Runden pro Stadt) im September/Oktober 2015 statt. Teilgenommen haben jeweils acht bis elf Personen. Bei der Ortswahl wurde versucht, unterschiedliche Konzentrationen von Schweinehaltungsbetrieben und verschiedene vorherrschende Formen der Schweinehaltung (vgl. 19) sowie besondere standortbezogene Gegebenheiten zu berücksichtigen: In der Region Oldenburg ist Schweinehaltung weitgehend intensiv, in der Rhönregion bei Fulda dagegen eher extensiv und es kommt teils Freilandhaltung vor. Ergänzend wurde mit Halle/Saale ein Standort in den neuen Bundesländern gewählt, in dessen Nähe sich das sogenannte „Schweinehochhaus“ befindet, eine sechsgeschossige Stallanlage bei Maasdorf, Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Hintergrund dieser Auswahl war es, ein im Rahmen einer qualitativen Studie möglichst breites Meinungsspektrum zu generieren, das unterschiedliche regionale Gegebenheiten abdeckt. Gleichwohl wurde aufgrund der Limitationen von Gruppendiskussionen hinsichtlich Stichprobengröße und Repräsentativität auf eine detaillierte Auswertung von regionspezifischen Unterschieden verzichtet. Dies ist allerdings u.a. Gegenstand sich anschließender, standardisierter Befragungen, die ebenfalls im Rahmen des Verbundprojektes durchgeführten werden. Sie können hinsichtlich bestimmter Quoten als repräsentativ für die deutsche Bevölkerung angesehen werden. Hierfür bildeten die qualitativen Ergebnisse, die hier auszugsweise vorgestellt werden, die Basis.

Die Teilnehmer der Diskussionen wurden anhand bestimmter Kriterien durch ein Marktforschungsunternehmen akquiriert. Bezogen auf jede Diskussionsrunde wurden Alter (20 bis 70 Jahre) und Geschlecht (33 % bis 67 % weiblich) berücksichtigt. Außerdem waren die Diskussionen nicht auf Fleischkonsumenten beschränkt. In allen Gruppen waren ein bis zwei Personen mit vegetarischer bzw. veganer Ernährungsweise vertreten, um auch die Perspektive von Personen einzufangen, die aufgrund persönlicher Gründe (z.B. religiöse Gründe, gesundheitliche Gründe, Einstellung zur Tierhaltung) kein Fleisch (mehr) verzehren. Personen, die einen beruflichen Bezug zur

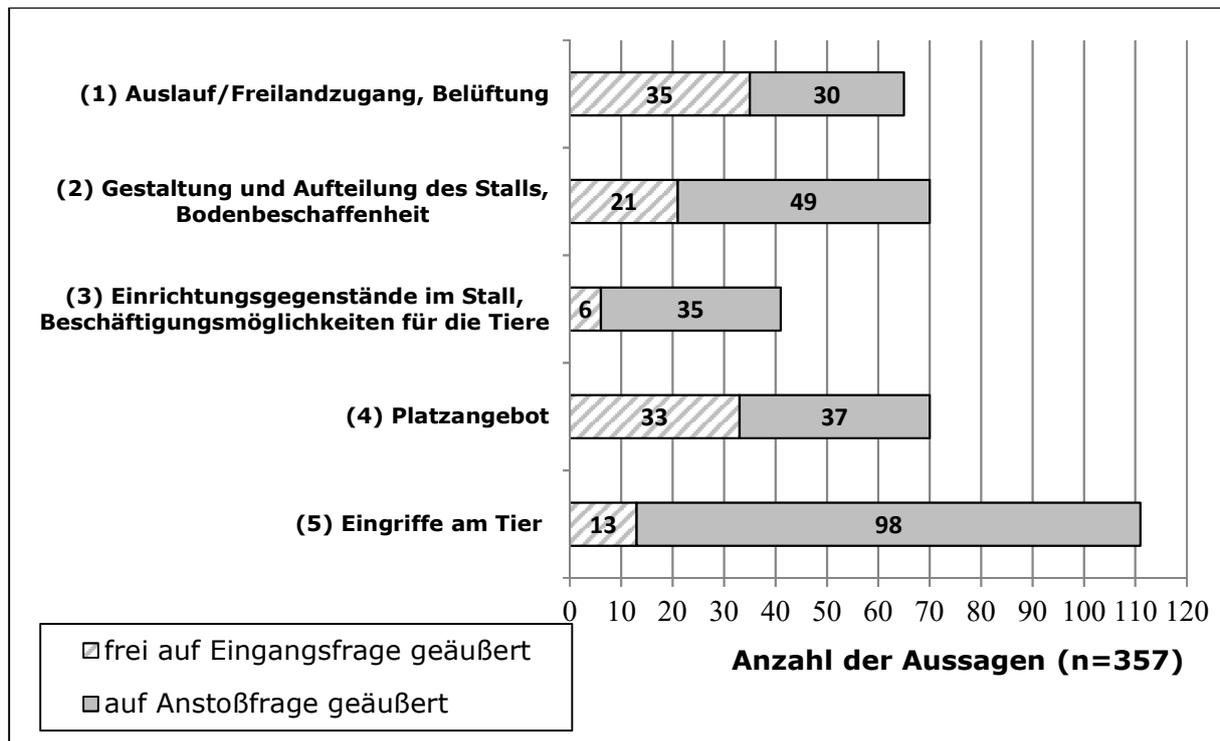
Landwirtschaft, Lebensmittelindustrie oder Marktforschung bzw. entsprechende Ausbildungen und Studienabschlüsse haben, wurden von einer Teilnahme ausgeschlossen.

Die akquirierten Teilnehmer waren durchschnittlich 37 Jahre alt und zu 53 % weiblich. Aufgrund des qualitativen Charakters der Studie wurde es als nicht entscheidend erachtet, dass die Teilnehmer nicht dem Bundesdurchschnitt der deutschen Bevölkerung hinsichtlich Alter und Geschlecht entsprechen. Die Diskussionen hatten eine Länge von bis zu 120 Minuten und wurden auf Tonband aufgenommen. Die anschließend erstellten Transkripte wurden einer qualitativen Inhaltsanalyse unterzogen. Mithilfe von MAXQDA (eine Software der Firma VERBI zur computergestützten qualitativen Daten- und Textanalyse) erfolgte eine Zuteilung der Aussagen in ein deduktives Kategoriensystem (vgl. 12), wobei die Kategorien den Inhalten der paraphrasierten Anstoßfragen entsprechen (siehe Tab. 1). Um subjektive Zuteilungen weitestgehend zu vermeiden, erfolgte die Auswertung innerhalb einer mehrköpfigen Forschergruppe und anhand eines gemeinsam erstellten Kodierleitfadens. Um zu erfassen, welche Parameter der Schweinehaltung eher prioritär oder weniger präsent in der Wahrnehmung der Teilnehmer sind, wurde folgendes Vorgehen gewählt: Bei der Kategorisierung wurden alle Diskussionsinhalte mit einem Gewichtungsfaktor versehen, die direkt auf die offene Eingangsfrage bzw. auf eine themenfremde Anstoßfrage (d.h. Anstoßfrage zu einer anderen Leitlinie) getroffen wurden. Dabei handelt es sich folglich um „frei“ und ohne auf die jeweilige Anstoßfrage geäußerte Diskussionsinhalte.

Der Gewichtungsfaktor ist ein Tool der Software MAXQDA, um Aussagen, die z.B. im Rahmen von Gruppendiskussionen getroffen werden, hinsichtlich eines bestimmten Kriteriums zu unterscheiden. In dieser Studie wurden alle Aussagen, die unmittelbar auf die Eingangsfrage ohne weitere gezielte Nachfrage erfolgten, mit dem Gewichtungsfaktor „1“ versehen. Ebenfalls wurden themenfremde Anstoßfragen (d.h. Anstoßfragen zu einer anderen Leitlinie) mit dem Gewichtungsfaktor „1“ versehen. Alle anderen Aussagen wurden nicht gewichtet. So ist eine Differenzierung bei der Ergebnisdarstellung und Interpretation möglich. Dies ermöglicht eine Einschätzung darüber, welche Parameter der Schweinehaltung besonders präsent in der Wahrnehmung der Studienteilnehmer sind.

### 3 Ergebnisse

Abbildung 1 stellt die Häufigkeitsverteilung der Aussagen aller sechs Gruppendiskussionen nach den Kategorien dar, die den Anstoßfragen gemäß Leitlinien entsprechen.



**Abbildung 1:** Häufigkeitsverteilung der Aussagen nach Kategorien

Quelle: Eigene Darstellung nach eigener Erhebung

Dabei wird unterschieden in Aussagen, die durch die Teilnehmer auf die Eingangsfrage des Moderators geäußert wurden und in Aussagen, die auf die Anstoßfragen geäußert wurden. Bei den Prozentangaben handelt es sich um gerundete Werte, die sich an der Anzahl aller Aussagen der jeweiligen Kategorie aus allen sechs Diskussionen orientieren. Dabei ist zu berücksichtigen, dass mit den Prozentangaben tendenzielle Schwerpunkte der Diskussionen aufgezeigt werden. Dies ist ergänzend zur Ergebnisdarstellung zu sehen und unterliegt nicht dem Anspruch einer statistischen Auswertung, wie er z.B. bei einer standardisierten Befragung besteht. Bei den kursiv gedruckten Zitaten handelt es sich um Originalwortlaute aus den Gruppendiskussionen.

Aussagen zu Eingriffen am Tier sind mit einer Anzahl von 111 am häufigsten in allen Gruppendiskussionen vertreten. Jedoch erfolgten nur 13 der Aussagen (12 %) dieser Kategorien auf die offene Eingangsfrage. Die Gestaltung und Aufteilung des Stalls bzw. Bodenbeschaffenheit und das Platzangebot sind mit jeweils 70 Aussagen gleichhäufig vertreten, jedoch erfolgten 33 der zum Platzangebot kategorisierten Aussagen (47 %) auf die Eingangsfrage, bei letzterer dagegen nur 21 (30 %). Mit insgesamt 65 Erwähnungen, davon über die Hälfte auf die Eingangsfrage hin geäußert (35 Nennungen, 54 %), ist die Kategorie Auslauf/Freilandzugang, Belüftung diejenige mit den meisten Aussagen auf die offene Eingangsfrage, knapp vor der Kategorie Platzangebot. Zuletzt kommt die Kategorie Einrichtungsgegenstände im Stall, Beschäftigungsmöglichkeiten für die Tiere mit sechs

Äußerungen (15 %) auf die Eingangsfrage. Insgesamt spielen Einrichtungsgegenstände im Stall und Beschäftigungsmöglichkeiten für die Tiere die geringste Rolle in den Diskussionsrunden dieser Erhebung, denn dieser Kategorie konnten insgesamt nur 41 Aussagen zugeordnet werden.

Im Folgenden werden die Diskussionsinhalte zu den einzelnen Kategorien detaillierter beschrieben.

### (1) ‚Auslauf, Freilandzugang und Belüftung‘

Mehrheitlich erwähnen die Diskutanten, dass Schweine in der heutigen Haltung keinen Freilandzugang hätten und nicht aus dem Stall könnten. Eingeräumt wird aber, dass es auch Ausnahmen gäbe, wie bei Biobetrieben oder bestimmten kleineren Betrieben, wo die Tiere durchaus regelmäßig ins Freie kämen. Die fehlende Möglichkeit von Freilandzugang wird vereinzelt in Verbindung mit dem Begriff „*Massen(tier)haltung*“ genannt. Frischluft im Stall gäbe es nicht immer, stattdessen ist von „*Gestank*“ und „*Ammoniakgeruch*“ die Rede. Kontinuierliche Frischluftzufuhr werde durch Abluftsysteme, Belüftungs- oder Filteranlagen ersetzt. Mitunter wird betont, dass sich die Tierhaltung größtenteils hinter verschlossenen Türen oder in abgeschlossenen Systemen abspiele. Die geäußerten Antworten erfolgten mehrheitlich auf die Einstiegsfrage.

### (2) ‚Gestaltung und Aufteilung des Stalls sowie Bodenbeschaffenheit‘

Nur vereinzelt ist von verschiedenen Stallbereichen die Rede, ohne dass diese näher beschrieben werden. Erwähnt werden Gänge, die es für das Personal geben müsse. Außerdem werden Mauern, Zäune oder Boxen, Buchten und Parzellen genannt. Nur selten schildern die Teilnehmer, dass sich die Einrichtung des Stalls je nach Produktionszweig unterscheiden könne und ein Stall für Mastschweine anders aussehe als einer für Muttersauen. Die Aussagen zum Boden handeln von Spalten und Gittern, wobei auch Synonyme wie Raster oder Löcher verwendet werden. Andere Bodenbeläge wie Beton oder Gummi werden seltener erwähnt. Außerdem wird der Boden teils als „*dreckig*“ oder „*voll mit Exkrementen*“ beschrieben. Stroh wird fast gar nicht erwähnt. Oft wird begründet, dass Spalten- oder Gitterböden Verwendung finden, weil sie durchlässig seien und dadurch nicht ausgemistet werden müsste. Als negativ dargelegte Folgen der Spalten- und Gitterböden wird teilweise ausgeführt, dass es für die Tiere unangenehm sei oder keinen natürlichen Untergrund für Schweine darstelle. Häufig angesprochen wird eine davon ausgehende Verletzungsgefahr.

### (3) ‚Einrichtungsgegenstände im Stall und Beschäftigungsmöglichkeiten für die Tiere‘

Die Aussagen dieser Kategorie erfolgten größtenteils auf gezielte Nachfrage durch den Moderator. In einigen Aussagen ist von Bällen oder einer Kette zum Spielen die Rede, wenn es darum geht, was die Schweine in einem Stall als Einrichtungsgegenstand oder Beschäftigungsmöglichkeit vorfinden. In den meisten Aussagen dieser Kategorie wird jedoch erwähnt, dass die Tiere lediglich fressen und trinken könnten, was als alleinige Beschäftigungsmöglichkeit angesehen wird. Es werden in diesem Zusammenhang (lange) Tröge und Wassertränken beschrieben, die als Stalleinrichtung zur Verfügung stünden. Die gezielte Frage nach Beschäftigungsmöglichkeiten wird oftmals damit beantwortet, dass die Tiere sich nur minimal körperlich beschäftigen könnten, z.B. durch „*stehen*“, „*atmen*“, „*grunzen*“ oder „*schlafen*“. Meist gäbe es keinerlei Ablenkungs- oder Spielmöglichkeiten für die Tiere bzw. nichts, was sie im Stall machen könnten. Einige Diskutanten heben hervor, dass Schweine intelligente Tiere seien, die sich eigentlich Beschäftigung wünschen.

### (4) ‚Platzangebot‘

Die Hälfte aller Aussagen zum Platzangebot erfolgte auf die Einstiegsfrage und es wird erwähnt, dass es „*eng*“ im Stall sei, die Tiere „*eingepfercht*“, „*eingekeilt*“ und „*ingequetscht*“ gehalten würden oder, dass „*kein Platz*“ für die Tiere vorhanden sei. Sehr selten wird dagegen erwähnt, dass die Tiere auf Biobetrieben Platz hätten. Besonders häufig werden negativ behaftete Adjektive in Verbindung mit Muttersauen in Kastenständen genannt, wobei der Begriff selbst nie fällt. Während des gesamten Schweinelebens finden mangelnde bzw. nicht ausreichende Bewegungsmöglichkeiten Erwähnung. In vielen Aussagen wird die unzureichende Bewegung für die Tiere explizit erwähnt. Es wird auch beschrieben, dass es gar nicht erwünscht sei, dass sich die Schweine viel bewegen, denn sie würden dann nicht so schnell Fett ansetzen, was jedoch das Ziel der Haltung sei.

### (5) ‚Eingriffe am Tier‘

Zu diesem Thema erfolgten die Aussagen größtenteils auf die Anstoßfrage. Teilweise waren in den Diskussionen bis auf Impfungen bzw. Spritzen, die häufig als Eingriffe am Tier erachtet wurden, keine weiteren Eingriffe in der Vorstellung der Teilnehmer vorhanden. Sofern über Kastrationen diskutiert wurde, stand im Vordergrund, ob diese wirtschaftlich rentabel seien. Der Ablauf einer Kastration wurde gelegentlich detailliert durch die Teilnehmer beschrieben und darauf hingewiesen, dass keine Betäubung der Tiere erfolge. Dabei wurde wiederum der wirtschaftliche Aspekt aufgegriffen und betont, der Verzicht auf Betäubung habe wirtschaftliche Gründe und solle Zeit sparen. Andere Diskutanten berichteten dagegen von einer Betäubung während der Kastration. Sie führten aus, dass

es sich um Eingriffe wie bei Haustieren oder Menschen handle, die gut für die Ferkel zu verkräften seien.

## 4 Diskussion und Fazit

Insgesamt ist in den geführten Gruppendiskussionen eine negative Wahrnehmung von intensiver Schweinehaltung festzustellen, die vor allem durch den Begriff „*Massentierhaltung*“ beschrieben wurde. NGAPO et al. konnten dies in einer deutlich älteren, länderübergreifenden Erhebung feststellen (15). In der vorliegenden Studie ist jedoch eine positivere Wahrnehmung von Biohaltung in Aussagen verschiedener Kategorien erkennbar, wie beim Freilandzugang oder dem Platzangebot. Bestehende, vorgeschriebene Unterschiede zwischen konventioneller und biologischer Schweinehaltung scheinen folglich durch die Diskutanten wahrgenommen zu werden.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Studienteilnehmer auf die offene Einstiegsfrage am häufigsten über Auslauf, Freilandzugang und Belüftung sowie über das Platzangebot diskutierten. Dies deckt sich mit bisher vorliegenden, teils qualitativen Studien, in denen das Platzangebot ebenfalls von zentraler Bedeutung war (bspw. 23, 22). Aussagen zu Eingriffen am Tier, vor allem zur Kastration, wurden dagegen überwiegend nur auf die Anstoßfrage getätigt. Folglich scheinen die Eingriffe nicht so zentral in der Vorstellung der Befragten zu sein. In einer Onlinebefragung mit vorgegebenen Attributen von MEUWISSEN et al. spielten die Eingriffe ebenfalls eine untergeordnete Rolle. Außerdem war festzustellen, dass die Ferkelkastration in der Vorstellung der Teilnehmer häufig mit Betäubung durchgeführt wird, was – ähnlich wie bei Haustieren – gut für die Tiere zu verkräften sei. Auch über betäubungslose Kastration wurde teilweise diskutiert. Insgesamt spielte dieses Thema jedoch eher eine untergeordnete Rolle (14).

Ein unzureichendes Platzangebot zuzüglich fehlender Frischluftzufuhr bzw. kein Freilandzugang waren dagegen die Hauptkritikpunkte der durchgeführten Diskussionen. Zu einem ähnlichen Ergebnis kommen auch WILDRAUT et al., die den Zugang zu frischer Luft in Verbindung mit Bewegungsangebot als die Idealvorstellung der Verbraucher in ihrer Studie skizzieren (23). Die Diskussionsteilnehmer äußern sich zu Beschäftigungsmöglichkeiten für die Schweine zwar überwiegend auf die Anstoßfrage, betonen jedoch, dass die Tiere sich Ablenkung wünschen. BUSCH et al. konnten am Beispiel Holzspielzeug zeigen, dass diese – wenn im Stall vorhanden – selbst bei Vorlage von Bildmaterial von den Befragten mehrheitlich nicht als solche erkannt werden (5). Dass die beim Bürger existierende Vorstellung von tatsächlich erlebten Eindrücken bei Stallbesichtigungen abweicht, haben ERMANN et al. gezeigt. Hierbei wurden Platzangebot und Lichtverhältnisse nach dem Stallbesuch deutlich besser bewertet (7). Ein ähnlicher Effekt zeigte sich in deren Erhebung für die Beschäftigungsmöglichkeiten vor und nach dem realen Rundgang im Stall. ERMANN et al.

schlussfolgern in diesem Zusammenhang, dass Stallbesichtigungen insbesondere für Kritiker und Medienvertreter ermöglicht werden sollten, um Transparenz zu gewährleisten (7).

Daraus lässt sich folgern, dass Verbesserungen in der Tierhaltung für den Bürger verständlich kommuniziert werden müssen, um die Wahrnehmung entsprechender Maßnahmen sicherzustellen und die Vorstellung über besonders negative Aspekte der Schweinehaltung zu ändern. Dieser Aspekt wird von BUSCH et al. als entscheidend für eine verbesserte gesellschaftliche Akzeptanz der Tierhaltung erachtet, da viele produktionstechnische Details vom Bürger nicht als solche verstanden werden (5). WILDRAUT et al. kommen zu der Empfehlung, Haltungsverfahren an verbraucherseitige Kriterien anzupassen, um die Akzeptanz zu erhöhen (23). Forschungsseitig gilt es ergänzend abzugleichen, welche Maßnahmen in der Praxis am ehesten durch die Landwirte umzusetzen sind.

Dies gilt ebenso für die Rahmenbedingungen, die mit Veränderungen in der Schweinehaltung einhergehen. So sind für die Diskutanten Auslaufmöglichkeiten und Außenklima bedeutende Aspekte zur verbesserten Tierhaltung, praktisch jedoch aufgrund von Emissionsrichtlinien oder stallbaulichen Gegebenheiten nicht immer leicht umsetzbar. Ebenfalls vorherrschend in der Wahrnehmung der Befragten ist das Platzangebot. Hier gilt es beispielsweise Faktoren zu identifizieren, die in der Praxis für Landwirte ausschlaggebend sind, um bestimmte Tierbestandszahlen einzustallen.

Spaltenböden stehen bei den Diskutanten besonders in der Kritik, andererseits sind sie sich bewusst, dass diese in der heutigen Tierhaltung aufgrund der Arbeitserleichterung nötig sind. Eine mögliche Lösung für mehr Akzeptanz könnte daher in einem Angebot von verschiedenen Funktionsbereichen im Stall mit anteiligen Spaltenböden gesehen werden. Diese Ergebnisse könnten interessant für die Gestaltung künftiger Schweineställe sein.

Wie eingangs beschrieben, unterliegt der gewählte Forschungsansatz gewissen Limitationen, unter deren Berücksichtigung die Ergebnisse zu sehen sind. Zum einen sind keine Rückschlüsse auf die gesamte Bevölkerung zulässig. Zum anderen bedürfen die vorliegenden Ergebnisse weiterer Validierung. Sie bilden den Ausgangspunkt für eine Onlinebefragung, die Ende 2017 durchgeführt wurde. Darin wurden die gewonnenen Erkenntnisse in einer deutschlandweiten, hinsichtlich bestimmter Quoten bevölkerungsrepräsentativen Stichprobe quantifiziert und weitere Analysen durchgeführt. Außerdem wären Diskussionen zu weiteren Tierarten sowie weiterführende Analysen der Diskussionsinhalte dieser Studie möglich: Während hier primär untersucht wurde, wie sich das Meinungsspektrum zu Parametern der Schweinehaltung auf Basis der WBA-Leitlinien darstellt, könnten von den Teilnehmern verwendete Argumentationsmuster identifiziert werden. Ergänzend wären auch Diskussionen mit Landwirten vorstellbar, die sich um die praktische Umsetzbarkeit der Leitlinien drehen und Ansatzpunkte oder Hemmnisse für etwaige Maßnahmen aufzeigen. Dies könnte wiederum ein Schritt sein, um zu untersuchen, welche Betriebsstrukturen und

Rahmenbedingungen letztlich welche Veränderungen möglich machen und welche Maßnahmen dagegen nur bei Stallneubauten berücksichtigt werden können.

## Zusammenfassung

# Wahrnehmung der Schweinehaltung – Ergebnisse aus Gruppendiskussionen mit Bürgern in Deutschland

Die landwirtschaftliche Nutztierhaltung in Deutschland erfährt eine zunehmende Diskrepanz zwischen gesellschaftlichen Wunschvorstellungen und der Realität. Vor diesem Hintergrund hat der Wissenschaftliche Beirat für Agrarpolitik beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft Leitlinien aufgestellt, die künftig eine weitestgehend von der Bevölkerung akzeptierte Nutztierhaltung gewährleisten sollen. Wie deren Inhalte durch die Bevölkerung am Beispiel der Schweinehaltung wahrgenommen werden, ist Gegenstand dieses Beitrags. Dazu wurden sechs Gruppendiskussionen in Gebieten mit unterschiedlichen, mehrheitlich praktizierten Formen der Schweinehaltung geführt. Die Inhaltsanalyse zeigt, dass Platzangebot, Frischluftzufuhr und Spaltenböden besonders relevant sind, wohingegen Eingriffe am Tier weniger wahrgenommen werden. Die Ergebnisse deuten an, dass ein Stall mit mehreren Funktionsbereichen, verschiedenen Bodenbelägen und mehr Beschäftigungsmöglichkeiten für die Tiere zu einer verbesserten gesellschaftlichen Akzeptanz der Schweinehaltung in Deutschland führen kann.

## Summary

# Perception of pig husbandry – results from focus group discussion with German citizens

In Germany, an increasing discrepancy between the general public's wishes regarding the conditions of animal husbandry and reality can be observed. Against this background, the Scientific Advisory Council for Agricultural Policy at the Federal Ministry of Food and Agriculture BMEL (WBA) has established guidelines to achieve a form of livestock production that is largely accepted by society. In this paper, using the example of pig husbandry, we will illustrate how citizens perceive these guidelines. For the survey, six focus groups were held in areas with different forms of pig husbandry. The content analysis shows that using pig houses with several functional areas, different floor coverings and availability of manipulable materials for the animals can lead to an improved societal acceptance of pig husbandry in Germany.

## Literatur

1. BMEL (2017): Nutztierhaltungsstrategie. Zukunftsfähige Tierhaltung in Deutschland. Unter: [http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Broschueren/Nutztierhaltungsstrategie.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Broschueren/Nutztierhaltungsstrategie.pdf?__blob=publicationFile). 12.12.2017.
2. BOOGAARD, B.K., OOSTING, S.J., und BOCK, B.B. (2008): Defining sustainability as a socio-cultural concept: Citizen panels visiting dairy farms in the Netherlands. *Livestock Science* 117, 24–33.
3. BOOGAARD, B.K., BOCK, B.B., OOSTING, S.J., WISKERKE, J.S.C., und VAN DER ZIJPP, A.J. (2011a): Social acceptance of dairy farming: The ambivalence between the two faces of modernity. *Journal of Agricultural and Environmental Ethics*, Jahrgang 24, Nummer 3, 259-282.
4. BOOGAARD, B.K., BOEKHORST, L.J.S., OOSTING, S.J., und SØRENSEN, J.T. (2011b): Socio-cultural sustainability of pig production: Citizen perceptions in the Netherlands and Denmark. *Livestock Science* 140, 189–200.
5. BUSCH, G., GAULY, S., und SPILLER, A. (2015): Wie wirken Bilder aus der modernen Tierhaltung der Landwirtschaft auf Verbraucher? Neue Ansätze aus dem Bereich des Neuromarketings. In: Schriftenreihe der Rentenbank, Band 31, Die Landwirtschaft im Spiegel von Verbrauchern und Gesellschaft, S. 67-94.
6. CHRISTOPH-SCHULZ, I., SALAMON, D. und WEIBLE, D. (2015): What is the benefit of organically reared dairy cattle? Societal perception towards conventional and organic dairy farming. *International Journal on Food System Dynamics*, Vol 6, No 3, 139-146.
7. ERMANN, M., GRASKEPER, V. und SPILLER, A. (2016): Die Wirkung von geführten Stallbesichtigungen auf Bürger – eine Fallstudie auf nordwestdeutschen Schweinemastbetrieben. In: Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Band Nr. 52: Agrar- und Ernährungswirtschaft: Regional vernetzt und global erfolgreich (im Druck).
8. EUROPÄISCHE KOMMISSION (2005): Attitudes of consumers towards the welfare of farmed animals, Special Eurobarometer 229. [http://ec.europa.eu/commfrontoffice/publicopinion/archives/ebs/ebs\\_229\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/commfrontoffice/publicopinion/archives/ebs/ebs_229_en.pdf). 19.10.2017.
9. EUROPÄISCHE KOMMISSION (2007): Special Eurobarometer 229 (2): Attitudes of consumers towards the welfare of farmed animals, wave 2. Brussels. Verfügbar unter: [http://ec.europa.eu/food/animal/welfare/survey/sp\\_barometer\\_fa\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/food/animal/welfare/survey/sp_barometer_fa_en.pdf).
10. EUROPÄISCHE KOMMISSION (2016): Attitudes of Europeans towards Animal Welfare, Special Eurobarometer 442. [http://www.izs.it/IZS/Engine/RAServeFile.php/f/pdf\\_vari\\_grafica\\_/Attitudes\\_of\\_Europeans\\_towards\\_Animal\\_Welfare.pdf](http://www.izs.it/IZS/Engine/RAServeFile.php/f/pdf_vari_grafica_/Attitudes_of_Europeans_towards_Animal_Welfare.pdf). 19.10.2017.
11. HALKIER, B. (2010): Focus groups as social enactments: integrating interaction and content in the analysis of focus groups data. *Qualitative Research* 10(1), 71-89.
12. KAYSER, M., SCHLIEKER, K. und SPILLER, A. (2012): Die Wahrnehmung des Begriffs „Massentierhaltung“ aus Sicht der Gesellschaft. In: Berichte über Landwirtschaft, Heft 90, Nummer 3, 417-428.
13. MAYRING, P. (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Beltz Verlag, Weinheim und Basel.
14. MEUWISSEN, M.P.M., VAN DER LANS, I.A., und HUIRNE, R.B.M. (2004): A synthesis of consumer behavior and chain design. In: Bremmers H.J. et al.: Dynamics in chains and networks. Proceedings of the Sixth International Conference on Chain and Network Management in Agribusiness and Food Industry. Ede, 27.-28.04.2004.

15. NGAPO, T.M., DRANSFIELD, E., MARTIN, J.-F., MAGNUSSON, M., BREDAHL, L. und NUTE, G.R. (2003): Consumer perceptions: pork and pig production. Insights from France, England, Sweden and Denmark. *Meat Science* 66, 125-134.
16. OHL, F. und VAN DER STAAY, F.J. (2012): Animal welfare: At the interface between science and society. *The Veterinary Journal* 192, 13-19.
17. ROVERS, A., CHRISTOPH-SCHULZ, I., BRÜMMER, N. und SAGGAU, D. (2017): Die aktuelle Wahrnehmung der Tiergesundheit in der deutschen Schweinehaltung. *Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie* 26: 65-74.
18. SPOONER, J. M., SCHUPPLI, C. A. und FRASER, D. (2014): Attitudes of Canadian citizens toward farm animal welfare: A qualitative study. *Livestock Science*, 163, 150-158.
19. STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER (2011): Agrarstrukturen in Deutschland. Einheit in Vielfalt.  
[https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/LandForstwirtschaft/Landwirtschaftzaehlung/AgrarstruktureninDeutschland5411203109004.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/LandForstwirtschaft/Landwirtschaftzaehlung/AgrarstruktureninDeutschland5411203109004.pdf?__blob=publicationFile).
20. THOMPSON, P. B., APPLEBY, M., BUSCH, L., KALOF, L., MIELE, M., NORWOOD, B. F. und PAJOR, E. (2011): Values and public acceptability dimensions of sustainable egg production. *Poultry Science* 90, 2097-2109.
21. TE VELDE, H., AARTS, N. und VAN WOERKUM, C. (2002): Dealing with ambivalence: Farmers' and consumers' perceptions of animal welfare in livestock breeding. In: *Journal of Agricultural and Environmental Ethics* 15 (2): 203-219.
22. WEIBLE, D., CHRISTOPH-SCHULZ, I., SALAMON, P. und ZANDER, K. (2016): Citizens' perception of modern pig production in Germany: a mixed-method research approach. *British Food Journal*, Volume: 118 Issue: 8, 2014-2032.
23. WILDRAUT, C., PLESCH, G., HÄRLEN, I., SIMONS, J., HARTMANN, M., ZIRON, M., und MERGENTHALER, M. (2015): Multimethodische Bewertung von Schweinehaltungsverfahren durch Verbraucher anhand von Videos aus realen Schweineställen. *Landwirtschaftliche Fakultät der Universität Bonn, Schriftenreihe des Lehr- und Forschungsschwerpunktes USL, Nr. 179.*
24. WILSON, V. (1997): Focus groups: a useful qualitative method for educational research. *British Educational Research Journal*, 23(2), 209-224.
25. WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT AGRARPOLITIK BEIM BMEL (2015): Wege zu einer gesellschaftlich akzeptierten Nutztierhaltung. Kurzfassung des Gutachtens. Berlin.

## Anschriften der Autoren

Dr. Anja Rovers, M. Sc. Nanke Brümmer, Dr. Inken Christoph-Schulz

Institut für Marktanalyse

Johann Heinrich von Thünen-Institut

Bundesallee 63

38116 Braunschweig

Email: [anja.rovers@thuenen.de](mailto:anja.rovers@thuenen.de)

Dr. Doreen Saggau

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Hermann-Rodewald-Straße 4

24118 Kiel

## Danksagung

Diese Studie ist Teil des Projektes „SocialLab Deutschland – Nutztierhaltung im Spiegel der Gesellschaft“. Die Förderung des Projektes erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages. Die Projektträgerschaft erfolgt über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im Rahmen des Programms zur Innovationsförderung. „SocialLab Deutschland“ ist ein Zusammenschluss folgender Partner: Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Thünen-Institut für Marktanalyse Braunschweig, Georg-August-Universität Göttingen, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Fachhochschule Südwestfalen Soest, Technische Universität München, und dem Privaten Forschungs- und Beratungsinstitut für angewandte Ethik und Tierschutz INSTET gGmbH. Die Gesamtkoordination liegt am Thünen-Institut für Marktanalyse.